

DOM-MUSEUM BREMEN

*En korten Museums-Föhrer
för Smartphones*



DIE FIEF SAKEN, DE SE SIK ANKIEKEN SCHULLEN

- Fiene Kledaasch besünners utstafeert un ut ole Tieden (Mitra un so)
- En Krummstaff ut Limoges
- Bremen – „Rom vun den Noorden“
- Sik för en Saak insetten – dat is hier al jümmers begäng ween
- De „Mann in Quaal un Pien“ vun Lucas Cranach



VÖRWEG

VUN HARTEN WILLKAMEN IN DAT DOM-MUSEUM!



VÖRWEG

Dat Museum sitt in den Deel, de in dat 14. un 15. Johrhunnert an den Dom anboot worrn is. As in de 1970er Johren an den Dom veel um- un neeboot worrn is, sünd Graffsteden ut dat Middelöller mit allens, wat dor binnen leeg, vördag kamen, un noch en Barg anner Saken. So köönt wi nu veel vertellen vun de 1200 Jahr vun den Bremer Dom.

Fröher weer hier blangen den Chor dat, wat de „Tresekamer“ heten dee, dor weer de Domschatz binnen. Unner de „Tresekamer“ weer en Marienkapell (ut de late romaansche Tiet mit Fresken ut dat fröhe 15. Johrhunnert). De Kamer blangenan weer de Bökerstuuw vun den Dom, na de Maneer vun de dekoreerte Gotik. Na de Reformatschoon hebbt se hier Kraam afstellt, so as Kohlen oder Kried. Vun 1823 op an weer hier de „Bleekeller“. (Vundagen is de unner den fröhern Krüüzgang; de Döör is buten vun den Dom – köönt Se ok geern ankieken).



KAMER 1

Wandbiller (Fresken)



Vun de holten Brüch ut köönt Se de Fundamenten vun en Apsis sehn, de in'n halven Bagen loopt. Dor achter kummt de Butenmuer vun de Ostkrypta vun den Dom. De harr Erzbischof Adalbert opmuern laten – mit twee Fenster mit en halven Bagen un een, dat rund is un romaansch. Dat weer in den tweten Deel vun dat 11. Johrhunnert (to'n Deel is dat wedder herricht).

KAMER 1

Nu sünd wi in en romaansche Kamer
ut dat 13. Johrhunnert. As dat hier
dat letzte Mal wedder trechtmaakt
worn is, hebbt se de Fresken unner
schetterige Lagen vun Putz funnen.
Dat is denn akkraat freeleggt, sekert
un feinmaakt worn. So köönt Se
unner groot Rankwark un insette
Köpp vun Engel veer Biller sehn.



KAMER 1

Wenn Se twüschen de Säulen
rinkaamt, warrt Christus in den
Jordan döfft; in de Mitt, jüst op de
anner Siet (man blots afbraken),
Suldaten, de sik um Jesus sien Mantel
strieden doot, un wo se Jesus vun dat
Krüüz daalnehmt; an de smallere
Wand vun de Kamer is en Bild vun
Christus in de Mandorla, wo wi ok
Maiestas Domini to seggt. De Altar
stunn hier, as dat noch de
Marienkapell weer.

KAMER 2

Reliefs un Kapitelle



KAMER 2

Hier köönt Se sehn, wo veel an den Dom in 1200 Johr reten un neeboot worrn is. De Steenstücken sünd ut laatromaansche Kapitelle, Sockel un Smuckmuster. Se sünd afnahmen worrn, as de Dom in dat 19. Johrhunnert na en olen Plaan wedder utstaffeert worrn is.

Düsse Kamer is mit rode Backsteenkanten afmuert. Wi sammelt hier, wat vun Figuren nableven is. In fröhe Tieden geev dat dor en ganzen Barg vun. (Man vun 1561 bet 1638 weer de Dom dicht, un in de Tiet hett sik keeneen kümmert).



Vun besunner Belang is de Rest vun dat letzte Avendmahl (ut den Anfang vun dat 15. Johrhunnert) un en Relief mit Stücken ut dat Leven vun de hilligen Dokters Cosmas un Damian. Un denn kiekt Se eben dor, wo de Trepp losgeiht, na de Hilligen Anna un Maria un dat Jesuskind (sowat 1500).



TREPPENHUUS

Reliefs un Wapenschilden



TREPPENHUUS

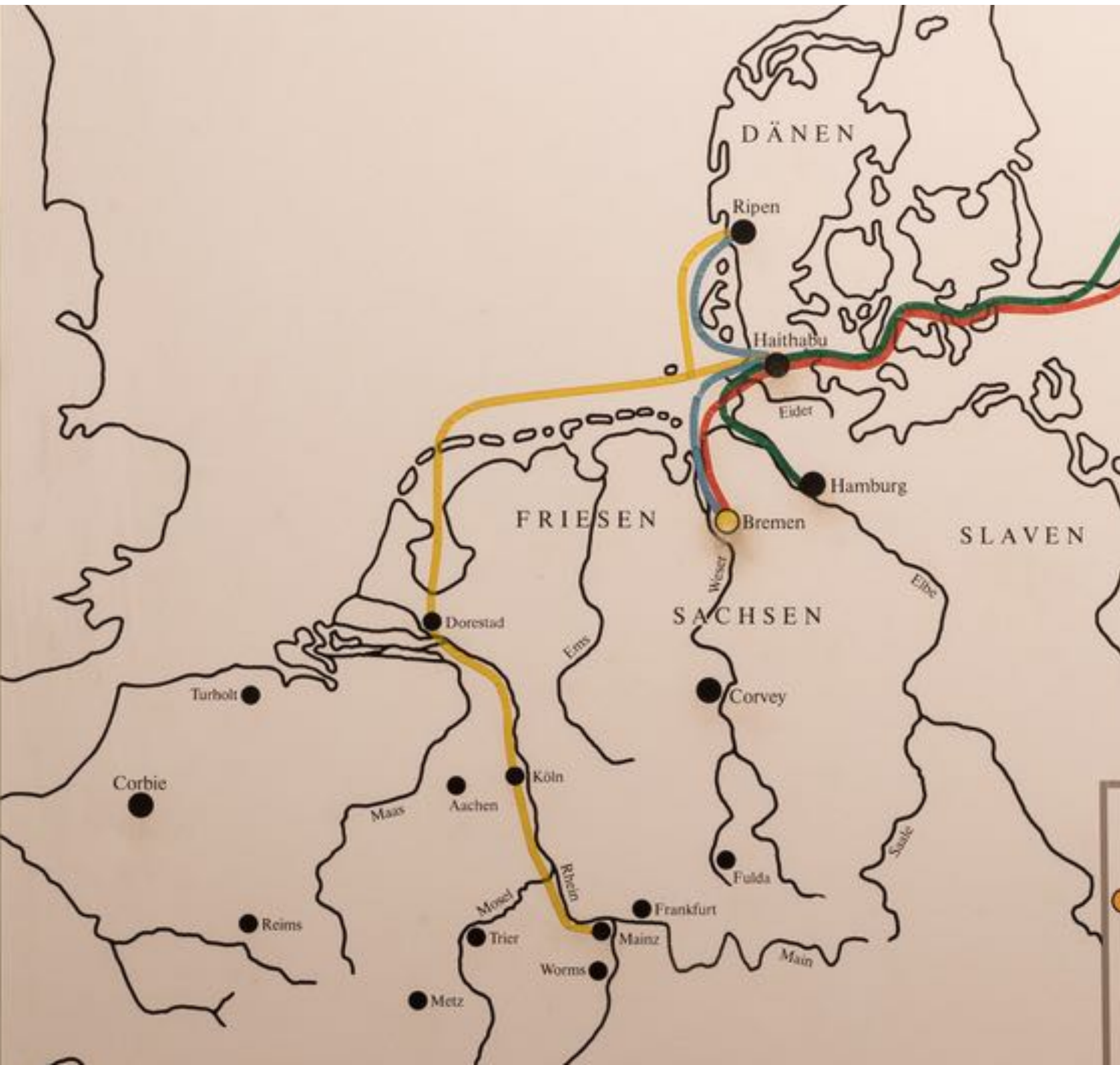
De Trepp geiht na de Kamern baven in dat Dom-Museum. De hier hoochkladdert, kann op den Weg geern mal anholen un na twee Reststücken vun bannig ole Reliefs kieken: Samson, wo he den Lööw in Stücken ritt, un de Wulv Fenris – all beid ut den tweten Deel vun dat 11.

Johrhunnert. Mag ween un se weren an de ole Westsiet vun den Dom, de unner dat Leit vun Bischof Adalbert un Bischof Liemar anlegt worrn is.

In en Glasschapp in en Muer vun dat Treppenhuis hangt Wapenschilden ut dat Mittelöller vun Preesters, de hier in den Dom ehren christlichen Gloven leevt hebbt.

KAMER 3

Sülverkamer, „Rom vun den Noorden“



Düsse Kamer vertellt vun de grote Tiet vun dat Bisdum Bremen, sien Geschicht vun 787 an bet 1648, as dat to Enn kamen is. Wi hebbt besunnere Dele rutsöcht. De wiest de Bischöpen vun Bremen as Missionaren un Hillige (Willehad, Ansgar, Rimbert un Unni), de den christliche Gloven na den Noorden vun Europa bröcht hebbt („Rom vun den Noorden“); Adalbert as Politiker un Erzbischof; Musik in dat fröhe Middelöller in Bremen; Schriftstücken un Siegel vun de Bremer Bischöpen; woans dat mit de Domgemeend na de Reformatschoon wiedergahn is.

KAMER 3 – SÜLVER

Meist kiekt all Lüüd gau na de Mitt
hen, wo Sülversaken utstellt sünd.
Dat sünd staatsche Stücken vun den
Altoor ut de Tiet vun 1400 bet um
un bi 1850.





KAMER 4

Tüüchkamer 1 „Schatzkamer“



► Dat Allerbest is aver in de Kamer to sehn, de nu links kummt, en poor Stappen wieder daal. Hier is dat meist düüster. De fienen Kleder un anner Tüüch köönt dat Licht nich af. Se staht un liggt in Glasschappen, dör de wenig Licht dörgeiht. Se kaamt ut söss Graffsteden vun Bischöpen. En holten Bischopsfigur – se steiht noch vör de Trepp, de na de köhlige Kamer daal geiht – wiest, woans se in de Tiet um 1410-1420 fierlich na de Mess kamen sünd.



Mank all de Weert- un Smuckstücken schullen Se sik den Krummstaff ut Limoges nipp un nau ankieken. Op em kummt en Engel na Maria hen, um ehr to vertellen, dat se Gott sien Söhn kriegen warrt.

Dat Wiehnachtswunner, dat Gott Mensch warrt, fangt an (dat Stück is ut de Mitt vun dat 13. Johrhunnert, Graff 18).



Jüst so veel maakt ok anner Stücken vun de Kledaasch her, de ut de Graffsteden kaamt. Se sünd all in dat "Riksantikvarieämbetet" in Stockholm, Afdelung för histoorsche Textilien, schier- un trechtmaakt worrn, dat se nich tweigaht. Hier gifft dat en Bulten wunnerbore Stücken – nehmt Se alleen de Mitra ut dat 13. Johrhunnert, de hier to sehn is. Op de Achtersiet sünd de Hilligen Petrus un Paulus op, man vörn is wat op, wat een nich faken to sehn kriggt: dat in den Heven een för den annern beden deit (Deesis): Christus as Richter vun de Welt twüschen Maria un Johannes de Döper.







TWÜSCHENBOO

Kinner-Eck un Handschriften

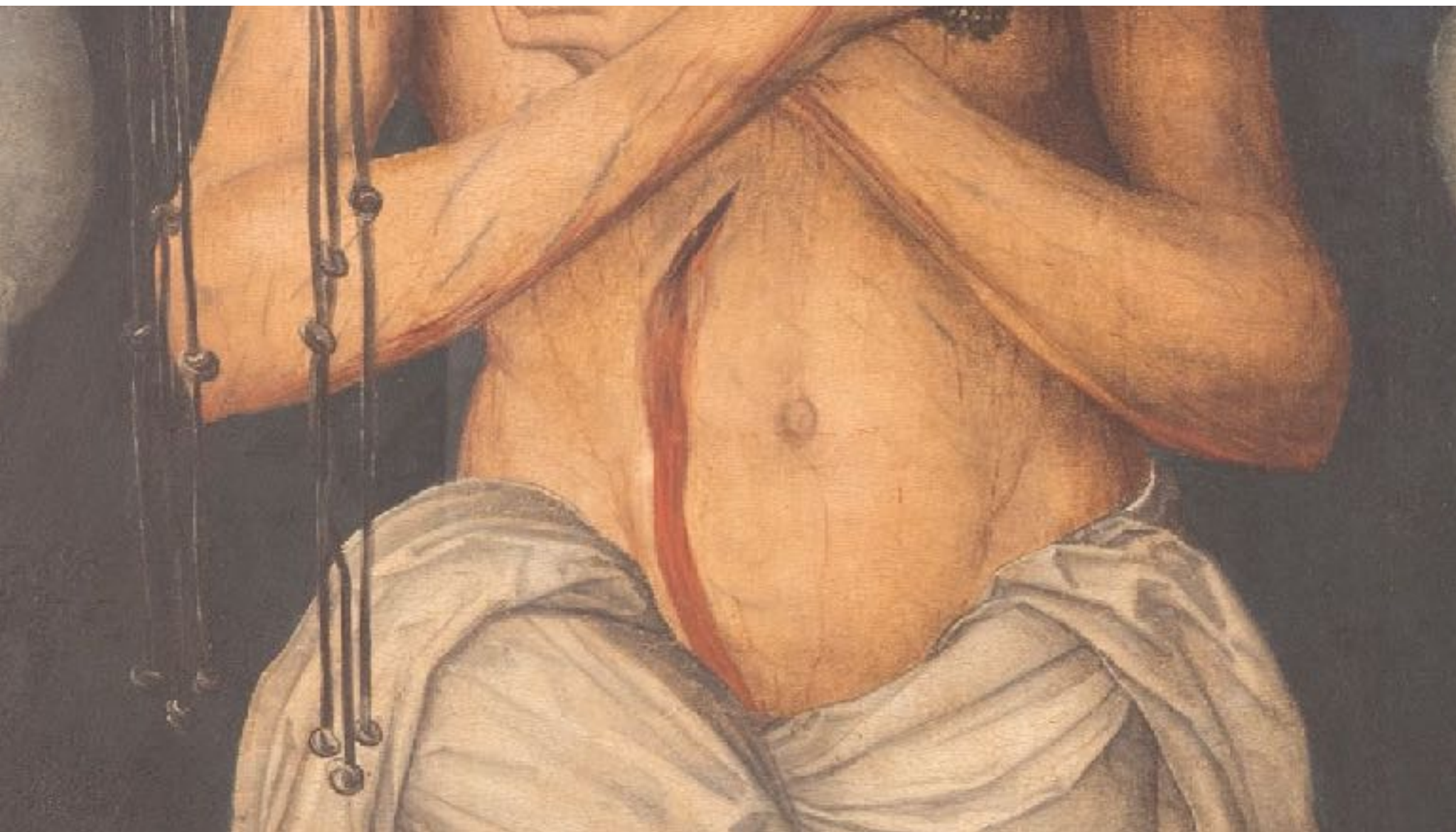
In't Vörjohr 1995 kunn dat Bremer Dom-Museum all de Kunstwarken utstellen, de vörher in en Magazin unnerkamen weren. Dat Museum weer grötter worrn un kunn nu ok in ne'e Kamern rin. Hier köönt wi veel mehr vun de Kledaasch wiesen, de in Graffsteden ut dat Middelöller binnen weren. All sünd in Stockholm vun Fachlüüd so behannelt worrn, dat se nich so licht tweigaht.

Vun de Kamer mit dat Tafelsülver geiht dat över en lütte Trepp in de neen Kamern rin. En smucke ole Laad ut Iesen, dat is nu de Sammelkassen för Spenden, is de eerste Anloop-Punkt för us Rundgang. Vun hier geiht't na rechts, wo wi op en anstrahlte Billerwand kiekt mit Schrieven ut dat Mittelöller. De Biller wiest, woans de ole Sammlung vun de Dombibliothek utsehn hett, mit de utsmückten Handschriften op Pergament ut dat 11. bet 15. Johrhunnert.



KAMER 6 I

„Mann in Quaal un Pien“ vun Lucas Cranach



Wo all foorts op to loopt in düsse Kamern, dat is Lucas Cranach sien „Mann in Quaal un Pien“, maalt üm dat Johr 1537. To sehn is Jesus Christus, de an't Krüüz slaan worrn is, un de wedder opstahn is, mit all siene Wundteken. Na düsse Oort hebbt se Biller bet hen na dat late Middelöller maalt. An de Wand blangen dat Cranach-Bild staht in en düüstergries Glasschapp Stücken vun dat ole Altoor-Geschirr un Gesangböcker – de hebbt wi vun dat kathoolsche Pfarramt St. Johann kregen. Dat wiest: Dat Dom-Museum is vun sien Grund her en ökumeensch Museum.



KAMER 5

Geschiedten vun't Lieden



KAMER 5

In en lütte Kamer achter dat Cranach-Bild hangt noch anner Biller, op de Jesus to sehn is, as he utpietscht warrt oder wo he sien Krüüz driggt. Dör de Tieden sünd de Malers an düsse Themen op heel ünnerscheedliche Oort rangahn. Ok gifft dat hier en groot Bild vun Quaal un Lieden, de de Hillige Sebastian dörstahn hett.



KAMER 6 II

Bi't Ehrenamt mitmaken



Dat sik Minschen freewillig för en Saak insetten doot, is in Bremen al lang begäng. In dat Glasschapp an de Siet is en Reeg Saken to sehn, de dree sehr ole Bremer Maatschappen an dat Dom-Museum utlehnt hebbt: De Diakonie vun den St. Petri Dom (opsett 1638), de St.-Annen-Broderschap (vun 1327) un de Jakobus-Broderschap (al in dat 13. Johrhunnert grünnt, um Pilgers Stütt to geven, dat se op Pilgerfohrt na Santiago de Compostela gahn kunnen). Se köönt sik en Holtstatue vun Jakobus un en „Schuer“ ankieken, dat is en Kroog, in den Krüterwien trechtmaakt un anbaden worrn is. Dat steiht för de groten Traditschonen vun düsse Maatschappen.



In den süüdlichen Deel hangt dat grote Bild de „Tinsgroschen“ (Tribute-Money). Dat is afmaalt vun en Bild mit densülvigen Naam vun den groten fläämschen Maler Peter Paul Rubens (1577-1640). Dat Originaal steiht in San Francisco, en anner afmaalt Bild in den Louvre. Vergliekt een dat Bremer Bild mit de beiden annern, denn is dat hier en Spiegelbild. Dat is also vun en „Stich“ afmaalt.



KAMER 7

Apostel, Graffdeckel



De fief hölten Altoorfiguren, fröher stunnen se op den Hoochaltoor vun den Dom un vundagen sünd se in de lüttje Kamer blangenan, sünd ut dat 19. Johrhunnert. Dat sünd fiene Kopien vun de Figuren op dat wiet un sied bekannte Sebaldusgraff in Nürnberg. To sehn sünd de Apostels Paulus, Thomas, Johannes un Matthäus, to de sik de hillige Petrus stellt, de sien Hand över düssen Dom holt.

Op twee gau maakte Teeknungen vun den Bremer Maler Arthur Fitger (1840-1909) sünd „Wenen um Christus“ un „Dat Anbeden vun de Hilligen Dree Könige“ op. De trechtmaalten Biller hangt in en Siedenkapell vun den Dom. Blangenan köönt wi sehn, wat in't Middelöller gode Handwarkskunst utmaken dee – dor is en Mischentafel vun dat Graff för den Domprobst Johann Rode, de 1477 dootbleven is. Op düsse Tafel wiest sik de Kledaasch vun en Preester in't Middelöller, wo doch de dode Karkenmann – na dat, wat to sien Tiet begäng weer – in sien fierlich Amtstüüch to sehn is.

KAMER 8

Tüüchkamer II

“

„De allmächtige
Sultan“

- *Dat utsmückte Boord
vun Kledaasch, Dalmatik
13. Johrhunnert*

Mit düt Bild in'n Kopp kaamt wi nu in de twete Kamer för Kledaasch rin. De Saken köönt hier wenig Licht af un warm dröff dat ok nich warrn. In twee Glasschappen kann een sik ankieken, wat in Graff 7 binnen weer. De Erzbischof weer inkleedt in dree grote Röck: Tunika, Dalmatik un Kasel.

Afsunnerlich de Dalmatik lohnt dat Henkieken. Dor is en herrlich Muster vun Plantensmuck op. Un över den Soom is en Boord, dor sünd in araabsche Bookstaven de Wöör „den allmächtigen Sultan“ inweevt. In de Stockholmer Textilwarksteed hebbt se rutfunnen: De Dalmatik is in't 13. Johrhunnert in dat maurische Spanien maakt worrn. Dat se na Bremen kamen is, is en Teken för de Macht un de Kraft vun dat Erzbisdom Bremen.

Man nich blots de groten Festkleder
sünd to sehn, nee, in de
Glasschappen sünd ok lütte Stücken:
blangen de Kasel is de Mitra ut gele
Sied; links blangen de Dalmatik
sünd twee Paruren vun en Albe (dat
weer en Kleed ut witten Linnen, wat
aver vergahn is). Hier sünd Muster
op to sehn: Dubbel-Aadlers,
Gazellen, Falken un Palmetten. Över
de Flünken vun de Dubbel-Aadlers
löppt en Band, un dor steiht ok
wedder in Arabisch op: „Wenn wat
löppt, warrt dat vun Gott kamen“.

Op de beiden Paruren sünd en poor lütterere Saken un Stücken Tüüch ut de Graffsteden op: Twee Siedenstickereen mit acht Ecken un mit dat Hillige Lamm in de Mitt för Hanschen, twee Manschetten för Hanschen ok mit Stickereen, Stücken vun dat Krüüz vun en Liekendook, en eenfach Fudder ut Taft för en lütte Platt ut Blee mit den Naam vun den Doden op (leider nich mehr dor) un twee bronzen Remensnallen. In de Schuven liggt Tüüch för de Wetenschap un för Extra-Utstellungen.

KAMER 6 III —EN „DÜÜTSCH REQUIEM“ VUN JOHANNES BRAHMS

Wenn Se ut de „neen Kamern“
rutkaamt, schullen Se sik geern noch
de Billerwand „‘En düütsch Requiem’
vun Johannes Brahms – dat eerst Mal
opföhrt in den Bremer Dom“ ankieken.
Leesstücken un Biller ut de Tiet wiest:
Dat weer 1868 en grote Saak.



Konzertarrangement: J. W. Haake, Oberrstraße 22-24



Karfreitagskonzert des Domchors

am
29. März 1929, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der St. Petri-Domkirche

Leitung: Professor Eduard Nöpler

Bach: Kantate „Herr, wie du willst“
Brahms: Ein deutsches Requiem

Solisten: Elise Behrmann (Sopran) aus Gelsenkirchen
Friedrich Gülich (Bariton) aus Köln
Chor: Der Domchor
Orchester: Verstärktes Sinfonie-Orchester
Orgel: Wilhelm Lohs
Leitete: Hermann Seiden



GEEVT SE US STÜTT UN STÖHN!

*Wenn Se wat spennen wüllt, köönt
Se dat glieks hier mit Se Ehr
Smartphone afschicken –
eenfach un seker.*

<http://twn.gl/bd>



DOM
MUSEUM
BREMEN